

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich hier 1 M., mit Frachtlohn 1.20 M., im Reichs- und 10 km-Bezirk 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.35 M. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Jernsprecher Nr. 29.

Jernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr i. d. 1. Spalte Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum bei 1mal. Einrückung 10 G. bei mehrmaliger entsprechend Redukt.

Mit dem Waidenbüchlein und Schwab. Landwirts.

Nr. 275

Nagold, Freitag den 22. November

1907

Amtliches.

Bekanntmachung.

Am **Mittwoch den 27. d. Mts.**, vorm. 9 Uhr findet auf dem Rathause in Nagold eine außerordentliche **Amtsversammlung**

nach dem alten Gesetz vom 21. Mai 1891, betreffend die Verwaltung der Gemeinden und Amtskörperschaften u. s. w., bei welcher folgende Gegenstände zur Beratung kommen:

1. Statuten-Änderung der Oberamtsparfasse.
2. Beitragsleistung der Amtskörperschaft zu den Baukosten eines auf dem Haltepunkt Nagold-Stadt zu errichtenden beheizbaren Wartesaals der Eisenbahnverwaltung.
3. Wahl eines Mitglieds der Landarmenbehörde.
4. Wahl der Verwaltungs-Aktuare gemäß Art. 142 und 248 der Gemeindeordg. und Festsetzung der Gehalte derselben.
5. Einige minderwichtige Gegenstände.
6. Publikation der Amtspflege Rechnung pro 1906/7, sowie der Abhbr.-Ergebnisse zu den Rechnungen der Oberamtsparfasse pro 1906 und 1906.
7. Aufstellung der Distriktsärzte als Schulärzte.

Für die Besichtigung dieser Amtsversammlung ist der bisherige **Turnus XXIII.** maßgebend.

Dienach sind **stimmberechtigt:**

Die im Dezember 1906 (bzw. in Ergänzungswahlen) gewählten Deputierten von den Gemeinden Nagold (6), Altensteig-Stadt, Haiterbach und Wildberg (je 2), Böfingen, Ebhausen, Effringen, Emmingen, Guxtal, Fünfsbronn, Gältlingen, Münderbach, Oberschwandorf, Brondorf, Rohrdorf, Roßfelden, Schönbromm, Spielberg, Sulz, Walldorf, Wart und Wenden (je 1).

Zur Anschlag an diese Amtsversammlung alter Ordnung findet ebenfalls am

Mittwoch den 27. d. Mts., vorm. 11 Uhr eine Amtsversammlung nach der neuen Bezirksordnung vom 28. Juli 1906 (Reg.-Bl. S. 442) statt, behufs Vornahme der Wahl:

1. von 6 Mitgliedern des Bezirksamts und 4 Stellvertretern (Art. 37 der Bezirksordg.);
2. des Schriftführers und eines Stellvertreters für die Amtsversammlung und den Bezirksamtsrat (Art. 34 und 49 der Bezirksordg.) und Festsetzung der Belohnung derselben.

Für die Besichtigung dieser Amtsversammlung ist die den Ortsbehörden am 11. Oktober d. J. zugesetzte **Reihenfolge** für das Jahr 1907 maßgebend, und sind hiezu die von den Gemeindefollegien auf Grund des oberamtl. Erlasses vom 9. v. Mts. gewählten Abgeordneten

Geschichte von Marokko.

(Fortsetzung.)

In den Jahren 1890—1892 wurden mit Deutschland und Frankreich neue Handelsverträge abgeschlossen und 1893 brach ein neuer Konflikt mit Spanien aus, zu dessen Beilegung Marokko wieder tüchtig zuzuhelfen mußte, und bei welcher Gelegenheit eine neutrale Gebietszone, um die schon seit Jahrhunderten im Besitz Spaniens befindliche Stadt Melilla, festgesetzt wurde.

Es mag übrigens hervorgehoben werden, daß die Erbitterung der Marokkaner gegen die Europäer auch vielfach mit in der Art und Weise begründet ist, mit der die Vertreter der einzelnen Mächte wirkliche oder angebliche Beleidigungen und Schädigungen ihrer Schutzbesohlenen zu sühnen gewohnt sind. Meist handelt es sich dabei um verhältnismäßig große Geldentschädigungen, die her verarmten Bevölkerung derjenigen Landschaft, in welchem ein Unrecht geschehen ist, durch die marokkanischen Behörden herausgepreßt werden. Die dort wohnenden und reisenden Europäer haben nicht immer die nötige Rücksicht und Vorsicht gebraucht, um Konflikte zu vermeiden.

Mulei Hassan starb am 6. Juni 1894 plötzlich und zu seinem Nachfolger hatte er, beeinflusst durch irgend welche Hof- und Dämonenintrigen, nicht einen seiner älteren Söhne bestimmt, sondern den erst 16jährigen jüngsten Sohn Abdul Käs IV, der von einer kastilischen Frau stammte. Wie schon bei der zweiten Mulei Hassans konnte nun der überaus schlau und gewiesene Ahmed den Mulei (wenn man diesen türkischen Titel überhaupt auf marokkanische Verhältnisse anwenden darf) seinen Einfluß immer mehr vergrößern, denn er war der tatsächliche Herrscher in Marokko bis zu seinem 1900 erfolgten Tode.

(in Verbindungsfällen deren Stellvertreter) **stimmberechtigt**, und zwar:

von Nagold (6), Altensteig-Stadt (3), Bernau, Böfingen, Ebhausen, Effringen, Ebhausen, Emmingen, Guxtal, Fünfsbronn, Gältlingen, Haiterbach, Oberaltheim, Rohrdorf, Roßfelden, Schönbromm, Simmersfeld, Spielberg, Sulz, Unteraltheim, Walldorf, Wart und Wildberg (je 1).

Bei beiden Amtsversammlungen dürfen die Vertreter der nicht stimmberechtigten Gemeinden an den Verhandlungen mit beratender Stimme teilnehmen.

Die stimmberechtigten Vertreter wollen pünktlich erscheinen.

Die Verhandlungen der Amtsversammlungen sind öffentlich.

Nagold, den 11. Nov. 1907.

R. Oberamt. Ritter.

Bekanntmachungen der R. Zentralkasse.

Kurs für Zimmerleute.

Wir beabsichtigen, in diesem Winter in der Zeit vom 2.—14. Dezember in Stuttgart einen Kurs für Zimmerleute zu veranstalten. Unterrichtsgegenstände sind: das Anlegen eines Werkplatzes, das Schichten und Anstrichen von Treppen auf dem Reihboden und Preisberechnung. Die Oberleitung ist der Beratungsstelle für das Baugewerbe übertragen.

Zu dem Kurs werden im Lande ansässige selbständige Handwerker und ältere Gesellen, in erster Linie solche, die sich selbständig zu machen im Begriff sind, zugelassen. Ein Unterrichtsgeld wird nicht erhoben.

Anmeldungen zur Teilnahme an dem Kurs sind durch Vermittlung der Gemeindebehörde des Wohnorts oder des Vorstandes einer örtlichen gewerblichen Vereinigung bis spätestens 27. November an die R. Zentralkasse für Gewerbe und Handel einzurichten. Aus den Anmeldungen sollen ersichtlich sein: Namen, Beruf, Verastellung (ob selbständig oder Geselle), Wohnort und Alter der Angemeldeten.

Die Gemeindebehörden und die Vorstände der gewerblichen Vereinigungen werden ersucht, bei der Vorlage der Anmeldungen sich darüber zu äußern, ob die Angemeldeten nach ihrer Ausbildung und ihren Fähigkeiten voraussichtlich in der Lage sind, mit Erfolg an dem Kurs sich zu beteiligen und ob ihre Zulassung befürwortet werden kann.

Stuttgart, den 13. November 1907. Roschaf.

Die neue Flottenvorlage.

Die Vorlage über die Änderung, die das bestehende Flottengesetz erfahren soll, ist am 14. d. M. vom Bundesrat angenommen worden und wird nunmehr veröffentlicht. Sie besteht nur aus einem einzigen Paragraphen. Es handelt sich wie wir vor längerer Zeit mitteilen konnten, um die Herabsetzung der Lebensdauer der Linienfahrzeuge, die

bisher mit 25 Jahren bemessen war, auf 20 Jahre (wie schon jetzt bei den Kreuzern) und um die entsprechenden Änderungen in dem Plan für die Ersatzbauten. Demgemäß soll der § 2 des Flottengesetzes künftig wie folgt lauten:

Ausgenommen bei Schiffsverlusten sollen Linienfahrzeuge und Kreuzer nach zwanzig Jahren ersetzt werden. Die Fristen laufen vom Jahre der Bewilligung der ersten Rate des zu ersetzenden Schiffes bis zur Bewilligung der ersten Rate des Ersatzschiffes. Für den Zeitraum von 1908 bis 1917 werden die Ersatzbauten nach der Anlage B geregelt.

Diese Anlage B, welche die Verteilung der in den Jahren 1908 bis 1917 einschließlic vorzunehmenden Ersatzbauten auf die einzelnen Jahre enthält, soll jetzt folgende Gestalt annehmen:

Ersatzjahr	Linienfahrzeuge	Große Kreuzer	Kleine Kreuzer
1908	3	—	2
1909	3	—	2
1910	3	—	2
1911	2	—	2
1912	1	1	2
1913	1	1	2
1914	1	1	2
1915	1	1	2
1916	1	1	2
1917	1	1	1
Summe	17	6	19

Aus der Begründung des Gesetzesentwurfs entnehmen wir folgendes:

Schon bei den Verhandlungen über das erste Flottengesetz im Jahre 1898 ist von dem Vertreter der Verbündeten Regierungen darauf hingewiesen worden, daß die Lebensdauer der Linienfahrzeuge mit 25 Jahren möglicherweise zu hoch bemessen sei. Die 25jährige Ersatzfrist rechnet im Sinne des Gesetzes von der Bewilligung der ersten Rate des zu ersetzenden Schiffes bis zur Bewilligung der ersten Rate des Ersatzschiffes. Für die Lebensdauer der Schiffe im militärischen und technischen Sinne kommt aber ein erheblich größerer Zeitraum in Betracht. Der militärisch-technische Geburtsort eines Schiffes ist nicht der Tag der Bewilligung der ersten Rate, sondern der Zeitpunkt der endgültigen Festsetzung der der Konstruktion zugrunde zu legenden militärischen und technischen Anforderungen. Ferner erfolgt die Anstrangierung eines Schiffes nicht dann, wenn die erste Rate des Ersatzschiffes bewilligt wird, sondern erst dann, wenn das Ersatzschiff fertiggestellt ist und in den Frontdienst eintritt. Infolgedessen sind die Linienfahrzeuge bei ihrer Anstrangierung nicht 25, sondern in Wirklichkeit etwa 30 Jahre alt. Sie sind dann, wie die Erfahrung in allen Marinen gelehrt hat, völlig überaltert und zur Verwendung in der Schlacht in den letzten Jahren nicht mehr brauchbar gewesen.

Abdul Käs erwies sich als ein reform- und europäerfreundlicher Herrscher, und es sammelte sich an seinem Hofe ein Heer von Engländern und Engländerinnen, sowie auch von Franzosen an, und unter diesem europäischen Hofstaat dürfte so manche zweifelhafte und abenteuerliche Existenz gewesen sein. Diese Leute bestreben sich, den jungen Sultan auf alle Weise zu amüsieren; moderner europäischer, natürlich sehr kostspieliger Sport wurde am Hofe eingeführt zum großen Entsetzen der alten konservativen hohen Beamten und der Geistlichkeit. Das Land kam finanziell immer mehr herab; während sich die Taschen der fremden Abenteurer füllten; die Unzufriedenheit mit diesen Verhältnissen nahm immer mehr zu, besonders als das Hoflager von Marrakesch nach der eigentlichen Hauptstadt Fes verlegt wurde. Auch die 1902 eingeführten Zoll- und Steuerreformen waren zu radikal und kamen zu unermittelt, wenn dieselben auch die Interessen des Volkes günstig beeinflussten, und die Geistlichkeit erklärte dieselben als dem Geiste des Koran zuwiderlaufend. So war es kein Wunder, daß bald an verschiedenen Orten Unruhen ausbrachen, daß Kronprinzen auftraten und Heilige, welche gegen die Sittenlosigkeit des Hofes predigten und vor allem den Europäern die Schuld beilegte an dem Niedergange der alten moslemischen Sitten und Gebräuche; das ausgefaugte Volk aber folgte willig solchen Aufrührern.

(Schluß folgt.)

Aus den Regensburger-Blättern. Profane Widerlegung. Senie: „Die wissen doch, lieber Hansherr, ich bin meiner Zeit in allem voran.“ — In allem nicht — mit dem Hund sind Sie immer im Rückhand.“ Auf dem Lande. Bauer: „Gott Volke, möchten Sie mein Kellertun net a Moch'n behandeln?“ Doktor: „Was fehlt ihm denn?“ Bauer: „Wiltärrei macht' er wer'n.“ Bezüglich. Wast (im Wirtshause zur Rückstüre hinstehend): „Derrgott, so eine große Rüche — und so kleine Portionen!“



Durch die Verkürzung der Lebensdauer der Dampfschiffe werden in der Periode 1908 bis 1917 drei Dampfschiffe mehr ersatzpflichtig als bisher. Um diese drei Schiffe in der jetzigen Ersatztafel (Anlage B des Gesetzes) unterzubringen, ist eine neue Anlage B erforderlich. . . . In dieser sind die von 1908 bis 1911 fällig werdenden 11 Dampfschiffe-Ersatzbauten möglichst gleichmäßig auf die ersten vier Jahre verteilt, die von 1912 bis 1917 fällig werden. Den Ersatzbauten für Dampfschiffe sowie die Ersatzbauten für Große Kreuzer auf die folgenden sechs Jahre, in welche im Interesse der Gleichmäßigkeit noch ein Ersatz-Dampfschiff aus der Zeit nach 1917 hineingezogen ist. Zum Ausgleich ist ein Großer Kreuzer-Ersatzbau auf die Jahre nach 1917 zurückgeschoben worden. Die Gesamtkosten der Neubearbeitung des Gesetzes kommen etwa den Kosten von 3 Dampfschiffen gleich.

Gegen den Modernismus.

Ein „Motu proprio“ des Papstes. Ein vom 18. d. datiertes, vorgestern abend veröffentlichtes Motu proprio (= päpstliche Verordnung) des Papstes befehlt den Bischöfen, sich den Entscheidungen zu unterwerfen, die von der von Leo XIII. eingesetzten Kommission für Bibelforschung getroffen worden sind oder noch getroffen werden und ihnen dieselbe Bedeutung beizumessen, wie den Dekreten der heiligen römischen Kongregationen. Alle diejenigen, die in Wort oder Schrift diese Entscheidungen einer Kritik unterzögen oder sie angriffen begängen damit eine schwere Sünde. Das Motu proprio spricht alsdann von den Segnern der gegen die Irrtümer des Modernismus gerichteten Entscheidung des Papstes und droht ihnen nochmals mit Exkommunikation, indem es ausführt, daß dieselben sich auch allen Strafen aussetzen würden, die für die Verbreitung ketzerischer Propaganda befohlen, falls ihre Anschauungen ketzerisch seien. Schließlich fordert das Motu proprio sämtliche Bischöfe und Leiter geistlicher Kongregationen auf, die Professoren und zwar insbesondere die an Seminarien tätigen zu überwachen und alle diejenigen zu entfernen, die modernistische Lehren vertreten. Der Papst erwähnt alsdann die Bischöfe, junge Studenten, die Neigung zu den Irrtümern des Modernismus zeigen, nicht zu Priestern zu weihen und fordert sie auf, in ihren Diözesen den Kauf sowie die Verkäufe modernistischer Bücher zu verbieten. — Das ist nun eine regelrechte Kriegserklärung an die Reformen.

Ein Opfer der Enzyklika?

Ein Aufsehen erregender Fall wird der „Rösch. Allg. Ztg.“ aus Tübingen berichtet:

Bischof Keppeler von Rottenburg hat nach vor Beginn des laufenden Semesters dem katholischen Historiker Heinrich Hüter verboten, seine bereits früher gehaltenen und jetzt wieder in Aussicht genommene Vorlesung über mittelalterliche Legendensbildung aufzunehmen. Hüter ist Late, er ist neuerdings durch seine „Legendensstudien“ in wissenschaftlichen Kreisen als Mann erster und vorurteilsloser Forschung aufs vortrefflichste bekannt geworden. Das ist nun schon binnen wenigen Wochen ein respektables Ergebnis der antimodernistischen Vernichtungskaktion. Vor einigen Tagen hielt Bischof Keppeler im Tübinger Konvikt eine pathetische Rede über das Thema: Glauben und Wissen. Die beiden fänden sich, behauptete er, leichtlich in schärfster Harmonie zusammen, wofür sie eben nur echt seien. Leider scheine es wissenschaftliche Stoffe zu geben, die unter keinen Umständen echt sein können. Dazu gehörten natürlich in erster Linie „Legendensstudien“.

Der „Schw. R.“ bemerkt hierzu: Schleunige amtliche Aufklärung über diesen Fall ist dringend geboten. Er würde, wenn er sich so, wie hier geschildert, verhält, um so mehr einen unerhörten Eingriff in die Berufsfreiheit der Universität darstellen, als Prof. Dr. Hüter gar nicht der katholisch-theologischen Fakultät, sondern der philosophischen Fakultät der Universität angehört. Bestätigt wird uns aus Tübingen, daß Prof. Dr. Hüter diese Vorlesung tatsächlich eingestellt hat.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Magd., 22. Nov. mber.

*** Brückenprobelaufung.** Gestern wurde die Belastungsprobe der neuen Schiffsbrücke und der Brücke beim Schnabel'schen Wehr vorgenommen. Das Ergebnis war ein sehr günstiges. Näheres folgt.

Renovation der Kirche in Göttingen.

-n. Unsere seit Anfang Juni d. J. in Erneuerung begriffene evang. Pfarrkirche zum hl. Michael wird nunmehr am nächsten Sonntag, den 24. d. Mts der Gemeinde in feierlicher Einweihung wieder zur Benutzung zurückgegeben. Die Leitung der Bauarbeiten lag in den Händen der Architekten Prof. A. Böhlen und C. Feil in Stuttgart und ihres Angehörigen, Bauführer Wolf in Calw. Die Kosten belaufen sich auf ca. 17 000 M. — Die Kirche stellt sich nun in ihrem neuen Gewande schon von außen wieder recht stattlich dar, der obere Teil des Turmes wurde verschandelt und das ganze Äußere mit neuem weissem Verputz versehen. Die uralt, um die Kirche sich ziehende, hohe Friedhofsmauer, der älteste besetzte Teil Göttingens, ist wieder soweit hergerichtet worden, daß die Gefahr ausgeschlossen und dem weiteren Verfall unter Witterungseinflüssen vorgebeugt ist. Ein Trottoir mit Gebäude und eine Entwässerungsanlage

sorgen für eine geregelte Abfuhr des Tagwassers des gesamten Kirchplatzes. Die Zugänge und Ausgänge zur Kirche und Friedhof wurden bequemer und solider hergestellt. Im Innern wurde der ganze Erdgeschoßboden eben durchgeführt, die Stuhlung unter teilweiser Erneuerung bequemer gestellt, ein neuer Altar und Taufstein ersetzt die früheren unpraktischen und unschönen Stücke. Alle Türen erhielten Windschutzablässe; eine neue Bleiberglasung der Fenster und ein weiterer Ofen machen die Kirche auch zur Winterzeit angenehmer für den Aufenthalt. Endlich gibt eine Neubemalung des Innern dem Kirchenraum den würdigen Eindruck einer in gediegener Einfachheit schönen, protestantischen Predigtkirche. Die Sakristei erfährt ebenfalls die sehr notwendige und lohnende Erneuerung. Mit der würdigen Wiederherstellung der Dorfkirche, die jetzt eine Sehenswürdigkeit ist, haben sich der frühere Pfarrer Schick, nun in Grobheppach und der hiesige Kirchengemeinderat ein Verdienst und bleibendes Andenken erworben.

-n. **Göttingen, 21. Nov.** Am Mittwoch ist unser neuernannter Ortsgeistlicher, Herr Pfarrer Widmann aufgezogen. Der Kirchengemeinderat hatte ihn am Bahnhofs-Waldberg begrüßt und hierher geleitet. Am bekränzten Pfarrhaus nahmen die Gemeinde, der Kirchengemeinderat, die bürgerlichen Kollegen Aufstellung und bereiteten dem Seelenhirten einen würdigen und liebevollen Empfang. Es wurde der Choral „Lobe den Herrn“ durch Schüler gesungen, worauf Herr Schultze Kern eine Begrüßungsansprache hielt, auf die der Geistliche dankend erwiderte. Möge es dem neuen Geistlichen vergönnt sein, viele Herzen zu gewinnen, im Glauben zu stärken und der Kirche zuzuführen. Am nächsten Sonntag erfolgt durch Herrn Dekan Römer in Ragold die Inweihung in der nach erfolgter Renovation zur Wiederbenutzung zurückgegebenen Dorfkirche.

r. **Stuttgart, 21. Nov.** Von den Mitgliedern des katholischen St. Elisabethvereins wurde von gestern nachmittag 7 Uhr bis zur Ritterschloßstunde in den freundlich dekorierten Sälen des Europäischen Hofes in der Friedrichsstraße ein Wohltätigkeitsfest veranstaltet und zwar zum 700. Gedenktage der heiligen Elisabeth. Bemerkenswert unter den musikalischen Darbietungen des Abends erschien ein glatt zusammengesetzter Chor aus dem Oratorium die heilige Elisabeth von Müller. Hübsche Singspiele mit Klavier- und Streichquartettbegleitung wechselten mit lebendigen Bildern, nachdem ein einleitender Prolog, gesprochen von Fräulein Plett, eine gehobene Stimmung unter die Erschienenen gebracht hatte. Unter diesen bemerkte man Herzog Robert von Württemberg sowie Mitglieder aus dem herzoglich Urach'schen Hause und den österreichischen Geschäftsträger am Stuttgarter Botschaftshaus. Auch sonst war der Besuch aus weiten Kreisen der Bevölkerung ein außerordentlich starker. Während der Pausen in den Darstellungen boten Damen der Mitglieder des festgebenden Vereins Erfrischungen, die auch an lächelnden Büffeln zu erhalten waren. Der Reinertrag aus den Veranstaltungen wird wohlthätigen Anstalten zugewendet werden.

Die 22. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft zu Stuttgart vom 25. bis 30. Juni 1908. Im Jahre 1908 wird die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft ihre 22. Wanderausstellung in der Hauptstadt des Königreichs Württemberg, und zwar auf demselben Ausstellungsplatz am Neckar bei der König Karls-Brücke abhalten, welchen sie auch vor 12 Jahren bei ihrer ersten Einkehr im Königreich Württemberg innehatte. Diese Veranstaltung beansprucht mit Recht nicht nur das größte Interesse der Landwirte des Landes, in dem sie abgehalten wird, sondern wird auch bei ihrer großen volkswirtschaftlichen Bedeutung die Aufmerksamkeit der städtischen Bevölkerung im gleichem Maße auf sich ziehen. Denn wie einerseits die Ausstellungen der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft fruchtbringend auf die Tätigkeit der landwirtschaftlichen Tätigkeit der städtischen Bevölkerung näher zu führen, letztere über die Art und Weise solcher Arbeiten aufzuklären, die großen wirtschaftlichen Werte der Gütererzeugung in der Landwirtschaft zu zeigen und endlich darauf hinzuwirken, daß die Gegensätze, welche in den letzten Jahren sich zwischen Stadt und Land gebildet haben, immer mehr und mehr ausgeglichen werden.

Bei solcher Bedeutung der Ausstellungsunternehmen der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft sollte jedermann im Ausstellungsplan sich entweder als Aussteller, soweit solches seine Interessen erfordern, oder doch wenigstens als Besucher beteiligen. Denn bevor die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft wieder ihre Zelte in Stuttgart aufschlägt, wird eine lange Reihe von Jahren ins Land gehen. Wurde doch bei der Begründung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft es zum Grundgesetz gemacht, daß diese Ausstellungen regelmäßig durch ganz Deutschland wandern sollten, um in gleicher Weise für die gesamte deutsche Landwirtschaft zu wirken und so einen einheitlichen Zusammenschluß sämtlicher Landwirte von Nord und Süd, von West und Ost zur Förderung der Technik der Landwirtschaft zu schaffen.

Seit Begründung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft durch den Scheitern Hofrat Dr. Max von Gutz, einem geborenen Württemberger, im Jahre 1883/84 wandert somit die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft von Gau zu Gau durch Deutschland und arbeitet in dieser Weise für die Fortentwicklung der deutschen Landwirtschaft durch ihre vielseitigen Unternehmungen, wie sie auch reichlich für die Belehrung weiterer Volkskreise beiträgt.

Auch Seine Majestät der König von Württemberg hat sich der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft großes Interesse entgegengebracht, und Seine Königl. Hoheit der Herzog Albrecht von Württemberg hat das Prä-

sidium der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft für das Jahr 1907/1908 übernommen.

Um einen Ueberblick zu gewinnen, was auf der Ausstellung zu sehen sein wird, sei daran erinnert, daß vor 12 Jahren, im Jahre 1896, die Ausstellung mit 392 Pferden, 1266 Rindern, 202 Schafen, 454 Schweinen, 192 Ziegen, ferner mit Geflügel, Kaninchen und Fischen besetzt war. Die Erzeugnis-Abteilung bestand aus 1810 und die der Geräte aus 2950 Nummern. An Geldpreisen wurden 103157 M. und außerdem 211 Kunstgegenstände vergeben. Es ist anzunehmen, daß diese Zahlen nur als Mindestzahlen für die Ausstellung angesehen werden können. Denn im Laufe der Jahre haben sich die Wanderausstellungen der D. L. G. nicht unbeträchtlich vergrößert. Auch dürften die Ausstellungsgegenstände an Beschaffenheit hinter der damaligen Ausstellung nicht zurückstehen, denn 'as, was die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft in erster Linie mit den Ausstellungen bezweckt, die Hebung der Technik in der Landwirtschaft, dürfte im Laufe der Jahre nicht spurlos an den landwirtschaftlichen Betrieben sowie an den Industrien, welche für die Landwirtschaft arbeiten, vorübergegangen sein.

Auch hofft man, daß der Besuch der Ausstellung ein recht reger werden wird. Denn wenn auch im Jahre 1896 nur 114648 Personen gezählt wurden, so hat doch die letzte sächsische Ausstellung im Jahre 1906 in München gezeigt, daß in Süddeutschland das Interesse an den Ausstellungen immer reger geworden ist. Betrug doch 1906 die Besucherzahl in München 217383 Personen, während 12 Jahre früher diese Ziffer sich nur auf 106654 Personen belief. Demnach wird gehofft, daß auch die Ausstellung in Stuttgart im Jahre 1908 eine Besucherziffer von etwa 200 000 Personen aufweisen wird.

Nach die finanziellen Mittel, welche für diese Ausstellung aufgewandt werden, dürften mit Recht ein Interesse der sächsischen Bevölkerung an der Ausstellung fordern, beläuft sich doch der Gesamtgeldeinsatz für dieselbe auf rund 800 000 M. Zur Deckung eines etwa eintretenden Verlustes hat die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft eine Summe von 62 000 M. in ihrem Haushaltsvoranschlag zurückgestellt.

Vom ehemaligen Steinbeilquartett. Die aus Stuttgarter Blättern stammende Nachricht, daß die beiden Söhne Steinbeils, Albin und Max, in eine Hamburger Erziehungsanstalt „überführt“ worden seien, ist unrichtig. Albin Steinbeil befindet sich in der Familie eines Musikdirektors einer württembergischen Stadt und Max ist noch zu Hause bei der Mutter. — Der älteste Sohn ist jetzt in Chicago tätig; auch der Vater Steinbeil soll die Arbeit haben, später seine Tätigkeit nach Amerika zu verlegen. Hoffentlich wird wenigstens verhindert, daß er seine beiden jüngeren Söhne, über deren Aufenthalt lediglich der Vormund und das Vormundschaftsgericht zu verfügen haben, mit sich nach Amerika zieht, wo dann das gleiche Schicksal von neuem losgehen würde. — Die Absicht, Albin und Max Steinbeil nachträglich noch einem regulären Schulbesuch zuzuführen, mußte aufgegeben werden, weil nach ärztlichem Gutachten bei den Söhnen eine solche Nervosität vorliegt, daß ein erfolgreicher Unterricht, der — schwäbisch ausgedrückt — „ein ruhiges Etkleben“ der Schüler zur Voraussetzung hat, so gut wie ausgeschlossen erscheint. Es ist daher den beiden Söhnen Albin und Max auch Dispensation vom Besuch des Volksschulunterrichts, zu dem ein gesetzlicher Zwang möglich war, erteilt worden.

r. **Reutlingen, 20. Nov.** Der Geschäftsbetrieb in den hiesigen Kaufmannsgeschäften am Sonntag ist vom Gemeinderat derart geregelt worden, daß die Geschäftsstellen von 12 Uhr vormittags bis 1/3 Uhr nachmittags geöffnet bleiben sollen.

Nürtingen, 22. Nov. Bezüglich der dem „Neuen Tagblatt“ entnommenen Notiz in Nr. 274 d. Blts. betr. Zusammengehen des Bundes der Landwirte mit der Sozialdemokratie bei der Gemeinderatswahl veröffentlicht jetzt der Vertrauensmann des Bundes der Landwirte im „Nürtinger Amtsblatt“ folgendes: Unsere Beschlüßfassung am Sonntag ging dahin, bei der diesmaligen Gemeinderatswahl von einer politischen Vereinigung mit anderen Parteien abzusehen, da dieses Verfahren erfahrungsgemäß von vielen Wählern bemängelt wird. Ferner wurde beschlossen, Fühlung mit dem Handwerker-Berein zu nehmen, da doch Handwerker und Bauern im Erwerbsleben tatsächlich aufeinander angewiesen sind. Wenn dann in unserer Versammlung mehrfach darauf hingewiesen wurde, daß auch der Arbeiterstand berechtigten Anspruch auf eine eigene Vertretung im Gemeinderat habe, so möchte ich feststellen, daß auch Vertreter anderer bürgerlichen Parteien sich schon vor Jahren in diesem Sinne geäußert haben. Es fehlte bisher nur an der Ausführung dieses Gedankens. Weitere Schritte können nur auf dem Wege gemeinschaftlicher Beratung stattfinden. Die Behauptung, wir hätten ein Bündnis mit der Sozialdemokratie geschlossen, beruht auf nackter Unwahrheit.

r. **Heilbronn, 21. Nov.** Unter der Spitzmarke „ein fröhlicher Prozeßverwand“ schreibt der Generalanzeiger: Kam da dieser Tage ein sechsjähriger Knabe auf das Rathaus und betrat led und läßt das Zimmer eines Beamten. Hier brachte er folgendes vor: Er sei am Schaufenster eines Optikers in der Säumerstraße von anderen Jungen „weggeschubst“ worden. Erstamti fragte der Beamte, was er denn mit diesem Vorbringen bei ihm wolle. Der Kleine antwortete läßl: Klagen! Darob war natürlich der Beamte nicht wenig erstaunt, ein solcher Klager war ihm in seiner Praxis noch nicht vorgekommen. Er behrte den kleinen Prozeßhändler, daß er noch nicht rechtsfähig sei, wenn schon geklagt werden solle, so müsse dies sein Vater für ihn tun. Mit den Worten: „Dann werde ich meinen Vater schicken!“

zog der selbstfindliche Schüler seinen

r. **Ulm,** sich hartnäckig bayrischen Bezügen. Wäl im Abnehmen gang auffallen Ulm sind wie Bezirksamt O seucht. Die aufgehoben worden. Die tembergische der bayrische

r. **Vie** mittag wurde vermigt. Der gefunden. W lebenden Markt. — Bei Zeit ist man sondern ein anzunehmen. Zeit haben die die Brände o seitens zahlre der Erbarbei

r. **Stu**

Nacht zum lingen ein sch alte Händler Wohnung de brüchte der die Frau Elt Der Polizeib und fand die dringenden L der ledige, Z von Altdorf Seugnen gal schlags hat e worten. Die Dauer der 4 Zeugen und 4 anwalt Pellin übernommen. Iöbner W Rotzucht un geführt. D der Notzu St.-G.-B. 1 Das Urteil Jahre Ehrver die Angetrag Angelagten

r. **Heil** delte gestern menz-Mühlad Dahl war im und hatte als angeeignet, da für die aber Urteil lautete

r. **Mus** Remingtons der bereits w benützt und 310 M Gel zur Anzeige

Berlin

amts des J unternehm Quelle, daß 400 000 M Diese Nachtr Graf Zepell soll, so sch größerer Z beschleunigt u fahrten gück dieser Probe richt gestellt wird es dann des Innern f Markt zum nehmens veru anklagen des Mitteln, 10 seine nun 10 der Regierung des Innern

Berlin Gnefen hat g lichen Eisen tragen soll personal hehe Bargel und

zog der selbstbewusste Kleine ab, dessen größter Fehler kindliche Schüchternheit nicht zu sein scheint und der einmal sicher seinen Platz an der Sonne behaupten wird.

r. **Ulm**, 21. Nov. Die Maul- und Klauenseuche hält sich hartnäckig im sogenannten Ulmer Winkel, zu dem die bayerischen Bezirksämter Neu-Ulm, Illertissen und Gänzburg zählen. Während die Seuche in den letzten Wochen sichtlich im Abnehmen begriffen war, hat sie in den letzten Tagen ganz auffallend um sich gegriffen. Im Bezirksamt Neu-Ulm sind wieder 6 Gemeinden mit gegen 20 Gehöften, im Bezirksamt Gänzburg 4 Gemeinden mit 19 Gehöften, versenkt. Die Sperr- und Schutzmaßregeln, die schon teilweise aufgehoben waren, sind deshalb aufs neue in Kraft gesetzt worden. Verwunderlich ist, daß die Seuche nie auf württembergisches Gebiet übergegriffen hat, trotzdem sie sich in der bayerischen Nachbarschaft schon über ein halbes Jahr hält.

r. **Vibrecht**, 21. Nov. Seit letzten Dienstag vormittag wurde der Polizeibeamter Schmid in Müttensweiler vermißt. Heute wurde er im nahen Wald erhängt aufgefunden. Was den 60jährigen, in geordneten Verhältnissen lebenden Mann in den Tod getrieben hat, ist nicht aufgeklärt. — Bezüglich der zahlreichen Brandfälle der letzten Zeit ist man nun doch geneigt, nicht mehr Brandstiftung, sondern ein zufälliges Zusammentreffen der Katastrophen anzunehmen. Anhaltspunkte für die vermutete Vorfalschuld haben sich bis jetzt nicht ergeben. Möglicherweise sind die Brände auch durch unvorsichtiges Umgehen mit Licht seitens zahlreicher fremder, teilweise in Scheunen nächtlicher Erdarbeiter hervorgerufen worden.

Serichtsaal.

r. **Stuttgart**, 21. Nov. (Schwurgericht). In der Nacht zum 9. September wurde in Altdorf O. L. Bödingen ein schweres Verbrechen begangen. Die 86 Jahre alte Händlerswitwe Gottlieb wurde in ihrer Wohnung vergewaltigt und sodann erwürgt. Der Täter brach der Frau außerdem mehrere Rippen ein. Als sich die Frau am Morgen nicht zeigte, wurde nach ihr geforscht. Der Polizeibeamter Rieg durch ein Fenster in die Stube ein und fand die Frau tot in ihrem Bett liegend. Unter dem bringenden Verdacht, die Greisin getötet zu haben, wurde der ledige, 21 Jahre alte Tagelöhner Wilhelm Zipperer von Altdorf am 9. Sept. verhaftet. Nach anfänglichem Leugnen gab er die Tat zu. Wegen Rotzucht und Totschlags hat er sich nun vor dem Schwurgericht zu verantworten. Die Öffentlichkeit ist natürlich über die ganze Dauer der Verhandlung ausgeschlossen. Geladen sind 17 Zeugen und 4 Sachverständige. Die Anklage vertritt Staatsanwalt Jelin, die Verteidigung hat Rechtsanwalt Payer II übernommen. — Die Verhandlung gegen den Tagelöhner Wilhelm Zipperer von Altdorf wegen Rotzucht und Totschlags wurde heute abend zu Ende geführt. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten der Rotzucht mit Todesfolge im Sinne des § 178 St. G. B. schuldig unter Verlegung widerlicher Umstände. Das Urteil lautete auf 12 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust. Bei der Strafbemessung zog das Gericht die Angelegenheit, sowie die verwehrteste Erziehung des Angeklagten strafmildernd in Betracht.

r. **Heilbronn**, 21. Nov. Die Strafkammer verhandelte gestern gegen den Buchbinder Karl Hahl von Dürrenmühladen wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung. Hahl war im Nebenamt Kassier des Darlehensvereins und hatte als solcher in den letzten Jahren amtliche Gelder sich angeeignet, deren Höhe mit ca. 30000 M. ermittelt wurde, für die aber bis zur Hälfte Deckung vorhanden ist. Das Urteil lautete auf 1 Jahr 8 Monate Gefängnis.

r. **Aus Bayern**, 21. Nov. Die Strafkammer in Memmingen verurteilte den Richter Sigm. Karver von dort, der bereits weggeworfene Dämme wieder zur Wurzberührung benutzte und auch einmal eine Maus verurteilt hat, zu 310 M. Geldstrafe. Ein Lehrling hatte die Schweinerei zur Anzeige gebracht.

Deutsches Reich.

Graf Zeppelin und das Reich.

Berlin, 20. Nov. Ueber die Beziehungen des Reichsamts des Innern zu dem Zeppelinschen Luftschiff-Unternehmen erzählt der Schw. N. aus unterrichteter Quelle, daß die Reichsregierung sich entschlossen hat, 400000 M. noch als Nachtragsetat für 1907 zu fordern. Diese Nachtragforderung findet darin ihre Erklärung, daß Graf Zeppelin auf diese Weise in den Stand gesetzt werden soll, so schnell als möglich mit dem Bau des neuen größeren Luftschiffs zu beginnen. Dieser Bau soll so beschleunigt werden, daß er bei Eintritt der weiteren Probefahrten günstigen Witterung fertig ist. Von dem Ergebnis dieser Probefahrt, in der die vom Grafen Zeppelin in Aussicht gestellten weiteren Erfolge nachgewiesen werden sollen, wird es dann abhängen, ob die im Etat des Reichsamts des Innern für 1908 beantragte Summe von 2,15 Millionen Mark zum Ankauf des ganzen Zeppelinschen Unternehmens verwendet wird. In dieser Summe sind die Vorkosten des Grafen Zeppelin aus eigenen und fremden Mitteln, sowie auch eine angemessene Entschädigung für seine nun 10jährige Tätigkeit enthalten. Der Standpunkt der Regierung wird in einer dem Etat des Reichsamts des Innern beigelegten Druckschrift dargelegt werden.

Berlin, 21. November. Die Staatsanwaltschaft in Gnesen hat gegen die acht Personen, die an dem entsetzlichen Eisenbahnunglück bei Tremessen die Schuld tragen sollen, die Anklage erhoben. Von dem Fahrpersonal stehen der gegenwärtig beantragte Lokomotivführer Bergel und ein Heizer, von den Bahnarbeitern der Vor-

arbeiter und fünf andere Arbeiter unter Anklage. Von dem diensttuenden Bahnwärter sei tatsächlich das Signal zur Langsamfahrt gegeben worden und bei einer Entseuer von etwa 100 m wurde es auch von dem Personal auf der Lokomotive bemerkt. Die Lokomotive hatte eine Geschwindigkeit von 90 Km. in der Stunde und wurde der Hebel der Maschine auf 50 gestellt. Diese Stellung des Hebels war nach der eingetretenen Katastrophe noch ersichtlich. Es dürfte indes unaufgelklärt bleiben, wen eigentlich die Hauptschuld trifft. (Npß.)

Winteranfang.

Vom bad. Schwarzwalde, 21. Nov. Auf den Höhen des Schwarzwaldes ist es letzter Tage recht frisch geworden. Von einigen Orten wird gemeldet, daß das Thermometer bis 5 Grad R. unter Null sank. Auf verschiedenen Höhen hat es auch geschneit, so daß von einem Winteranfang gesprochen werden kann.

Vom Odenwalde, 21. Nov. Gestern abend hat sich der erste Schnee eingestellt; die Dächer waren heute früh weiß und auch während des Tages schneite es noch weiter.

Mannheim, 20. Nov. Zur Kaiserlicher Vergiftungsaffäre schreibt das dortige Lokalblatt: Ueber die vorige Woche erfolgte Verhaftung einer Wirtin in Räfertal — sie hatte ihrem dem Trank ergebenen Manne eine Flasche mit einer ätzenden Flüssigkeit hingestellt und darauf die Etikette „Kirchwasser“ geklebt — die viel besprochen wird, wird seitens der Polizei größtes Stillschweigen beobachtet. Wie wir in Erfahrung brachten, soll der an Schuhmachermeister Föhler verarbeitete Trank — Föhler war in der Wirtin erschienen und hatte von dem Wirt die Flasche mit „Kirchwasser“ erhalten — nicht Salzsäure, sondern caustische Soda gewesen sei. Föhler ist außer jeder Gefahr.

Personentarifreform in Baden. Seit 1. Mai d. J. ist der Fahrpreis der 3. Wagenklasse auf den Badischen Staatsbahnen in Gültigen und Personenzügen verschieden. Während für die 3. Klasse der Personenzüge braune Fahrkarten zum Preis von 3 $\frac{1}{2}$ für das Kilometer ausgegeben werden, kommen für die 3. Klasse der Personenzüge grüne Fahrkarten zum Preis von 2 $\frac{1}{2}$ für das Kilometer zur Ausgabe. Infolge von Verwechslungen, Ferkümmern oder Unkenntnis des Fahrplans benützen Reisende zuweilen die 3. Klasse der Gültigen mit grünen, nur für Personenzüge gültigen Fahrkarten, wodurch sie sich Unannehmlichkeiten anzuehen und unter Umständen den Strafbestimmungen des § 21 der Eisenbahnverkehrsordnung verfallen. Die Jäger, für die in 3. Klasse nur die braunen (Gültigen) Fahrkarten gelten, sind im veröffentlichen Fahrplan mit der Bezeichnung „Gültig“ unter der Zugnummer versehen, die Jäger, in denen grüne Fahrkarten benutzt werden dürfen, führen die Bezeichnung „Personenzug“. Im eigenen Interesse ist den Reisenden zu empfehlen, sich genau über die Gattung des zu benutzenden Zugs zu verlässigen und sich die entsprechende Fahrkarte zu verschaffen. Reisende, die im Besitz einer Fahrkarte für die 3. Klasse Personenzug sind und in einen Gültigen übergehen wollen, haben hierzu, bevor sie die Fahrt antreten, entsprechende Zusatzkarten zu lösen.

München, 21. Nov. Das Berordnungsblatt des Kriegsministeriums urteilt: Der bayerische Generalmajor Soez, Kommandant der Festung Ulm, wird von dieser Stellung enthoben. Sein Nachfolger wird der bayerische Generalmajor Benzius, der bisherige Chef des Generalstabs des dritten Armeekorps.

Neubewertung der höheren Militärkommandos im Kriegsfalle.

Vielefeld, 21. Nov. Der kommandierende General des VII. Armeekorps, Freiherr von Bissing, hat an die Truppenteile seines Korps einen Tagesbefehl erlassen, worin er mitteilt, daß er, da der Kaiser sich entschlossen habe, im Kriegsfalle die höheren Kommandos mit längeren Kräften zu besetzen, zum 1. April seinen Abschied eingereicht habe. (Npß.)

Dortmund, 21. Nov. Auf der Station Langendreer-Süd ist eine Maschine mit zwei Passagieren von einem Schnellzug angefahren worden, so daß sie entgleisten. Vier Reisende, drei Volkbeamten und acht Zugbeamte wurden dabei verletzt. Der schwerverletzte Zugführer ist einer späteren Wundung zufolge gestorben. Mehrere verletzte Reisende wurden in das Wittener Krankenhaus gebracht.

Die aufgeschobene Einrichtung. In der Angelegenheit des Bergmanns Kirschners in Dortmund, dessen Einrichtung, wie wir berichteten, im letzten Augenblick telegraphisch inthibiert wurde, wird gemeldet: Kirschners wird jetzt von einem Spezialarzt auf seinen Seilschaftstand untersucht.

Ausland.

Apeldoorn, 19. Nov. Heute abend fand im Schlosse Het Loo ein Familienbier zu 26 Gedecken statt. Kurz nach zehn Uhr gelieteten die Königin Wilhelmina und Prinz Heinrich die Kaiserin zum Bahnhofs. Nach herzlichem Abschied von der Königin, die sie wiederholt küßte, und von dem Prinzgemahl trat die Kaiserin mit dem berechtigenden Zuge die Heimreise an. Die Verabschiedung von der Königin-Wittver trug bereits im Schlosse stattgefunden.

Cannes, 20. Nov. Ueber die Katastrophe wird weiter berichtet: Ein im Van begriffenes Stauwehr, mit dessen Hilfe der Dombach für elektrische Energie nutzbar gemacht werden sollte, brach unter dem Druck der Wassermassen und stürzte zusammen. — 31 Arbeiter wurden unter Erdmassen und Trümmern begraben. Genie-Soldaten und Alpenjäger wurden sofort zur Hilfeleistung herangezogen. Bis Abend wurden 15 Leichen geborgen.

Eine furchtbare Explosion hat sich beim Bau der Pacific-Eisenbahnlinie in der Nähe von Ordoen

(Ontario) ereignet. Sieben Personen sind getötet und vier verletzt worden. Einzelheiten sind noch nicht bekannt.

Reggio di Calabria, 21. Nov. Heute früh um 3 Uhr wurde eine ziemlich heftige Erdrerschütterung in der durch das Erdbeben bereits heimgelesenen Gegend wahrgenommen. Auch in Reggio und in anderen Ortschaften wurden Erdböden verspürt, die jedoch leichter waren. Nachmittags um 3 $\frac{1}{2}$ Uhr erfolgte ein neuerlicher Erdbösch. Die Bevölkerung ist erschreckt. Es fällt harter Regen. Bis nachmittags um 5 Uhr war ein Schaden nicht gemeldet.

Bermischtes.

Eine Erfindung der Brüder Vorimer in Kanada, der Heimat des Telefons, scheint uns das nahe Ende des Telephonfränkchens in Aussicht zu stellen. Dienach scheint die Zeit nicht mehr fern zu sein, wo anstatt des ärgerlichen „hier falscher Anschluß, wer dort?“ sofort die Stimme der Person, mit der wir verbunden zu werden wünschen, hörbar wird. Die Maschine der Brüder Vorimer arbeitet vollständig selbstständig und mit unbedingter Sicherheit; unter jedem Telephon ist eine Zahlentabelle angebracht, auf der man durch verschiedene Hebel die gewünschte Anschlußnummer einstellt, wodurch die Verbindung viel rascher hergestellt wird, als es durch Vermittlung eines Menschen überhaupt geschehen könnte. Dazu sollen noch weitere Vorzüge kommen. Der Apparat ist Tag und Nacht gebrauchsfertig; man wird nicht mitten im Gespräch durch das fatale „Sprechen sie noch“ gestört und ist überhaupt sicher, daß man unbelästigt spricht. Falls an dem Apparat etwas in Unordnung gerät oder wenn eine Leitung unterbrochen ist, registriert die Maschine diesen Vorfall auf dem Amt selbstständig, und der dort anwesende Beamte tut sofort die nötigen Schritte. Sollte jemand, nachdem er ein Gespräch beendet hat, vergessen, die Verbindung abzugeben, so benachrichtigt eine Warnlampe den Beamten von diesem Vorfall und er kann es vom Amt aus tun. Bei diesem System, das in Kanada schon im Gebrauch ist, sind die Ersparnisse gegenüber dem alten System natürlich recht bedeutend, da, wenn die Zahl der Teilnehmer größer wird, nicht mehr Menschen zur Bedienung nötig werden.

Eine Löwenjagd in Deutsch-Südwestafrika. Ueber ein gefährliches Jagdabenteuer einer kleinen deutschen Patrouille auf dem Wege von Epakro nach Etsib berichtet die Deutsch-Südwestf. Jtg. wie folgt: Die Patrouille hatte nachts abgefahret, die Pferde und Reit-Maultiere waren gefesselt. Nachts um 3 Uhr wird der Offizier Leutnant von Gerddorf aufmerksam darauf, daß die Tiere unruhig sind. Er sieht, wie ein Maultier sich aufbäumt, und dann zusammenbricht. Schnell läßt er die anderen Tiere zusammenbringen, und dabei wird entdeckt, daß ein großer Löwe das eine Maultier zerissen hat. Die Patrouille bleibt nun bei den Pferden, man hört alle Augenblicke den Löwen. Da kommt er bis auf 10 m ans Feuer gesprungen. Alles ruft und lärm, um ihn von den zitternden Pferden abzuwehren. Dies wiederholt sich dreimal. Endlich nach der Tag. Als gerade Mitternacht ist, kommt der Löwe wieder zum Feuer herangesprungen. Leutnant v. Gerddorf steht an einem Baum im Anschlag, und als der Löwe gerade hinter einem Fahlbusch sich zeigt, das Haupt mit mächtiger Mähne schüttelnd, schießt er auf etwa 10 m mitten in den gelben Schein hinein. Der Löwe bricht, in das Auge getroffen, zusammen und erhält sogleich noch einige Schüsse von den Reitern. Er war ein etwa 3jähr. männlicher Löwe. Das Fell moß vom Kopf bis zum Schwanz 3,26 m.

Stuttgarter Kurse vom 20. November 1907.

4 B. Staatsbobl. 1915 101	5 1/2, D. Opoth.-Bant 1912 92.90
5 1/2, " 1900 92.60	5 1/2, " 1915 94.20
3 " " " " " "	5 1/2, Rentenbank 1914 94.75
4 B. Creditverein 1913 100.—	4 B. Vereinbank 1905 98.50
5 1/2, " 1912 92.20	4 " " 1917 98.50
4 B. " ganj. Bind 96.20	4 " " 1912 99.—
4 B. Opoth.-Bant 1900 99.—	5 1/2, " 1910 94.50
4 " " 1906 99.—	4 Stadt Stuttgart 1918 99.50
4 " " 1917 100.—	5 1/2, " 1908 90.75
5 1/2, " verlobbare 92.90	

Liedesheiraten. Die Ehe sollte von seiten der Männer nicht als Spekulation, von seiten der Frauen nicht als Berufsgegenstand mißbraucht werden. Es wird viel besser werden, wenn unsere Jugend nicht nur arbeiten, sondern auch die Arbeit lieben lernt. Einem solchen Menschen wird es unendlich erscheinen, sein Ich hinzugeben um eines müßigen Lebens willen. Man lese über diesen hochwichtigen Gegenstand den vorzüglichen Aufsatz „Heiraten“ in der letzten erschienenen neuen Nummer des über die ganze Welt verbreiteten Moden- und Familienblattes „Mode und Haus“, Verlag John Henry Scherwin, Berlin W. 57. Uebrigens bietet dieses angedruckte Blatt neben einer reichen Illustration wunderbare Moden-Ganzbilder für Erwachsene wie für Kinder, Damen, Gesellschafts- und Strassenkleider, sowie Mäntel- und Ganzanzüge; ferner finden wir Aufschläge über Kindererziehung, ärztliche und juristische Rat schläge, Aktuelles aus der Zeit wie aus dem Leben der Frau. „Mode und Haus“ kostet trotz seines reichen Inhalts pro Quartal nur 1 M., mit Moden- resp. Handarbeiten-Kalender 1,25 M. Zu beziehen durch die G. W. Kaiser'sche Buchhdlg., Regeld.

Die Firma J. West, G. m. b. H. Cefingen (Amt Cefingen) Baden, die auf der Jubiläumsausstellung Mannheim in hervorragender Weise ihre weltbekanntesten Konferenzblätter so auszeichnete, erhielt in der gewerblichen und industriellen Ausstellung die „Silberne Medaille“. Auf der Spiegelausstellung für Hausfrauen erhielt die Firma J. West, G. m. b. H. Cefingen: 1 Silbervergoldete Medaille, 2 Silberne Medaillen und 1 Ehrendiplom. Die drei höchsten Auszeichnungen, namentlich die drei Ehrenpreise Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin von Baden, neben 47 weiteren Auszeichnungen sind an solche Künstler verliehen, welche Konferenzen ausschließlich in den weltbekanntesten West'schen Blättern ausgearbeitet hatten.

Hierzu das Wandersüdbüden Nr. 47, sowie der Schwäbische Landwirt Nr. 22.

Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchdruckerei Emil Kaiser, Regeld. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Gaus.



Oberjettingen.
Infolge der Grabarbeit zur Wasserleitung ist die Staatsstraße
Herrenberg—Nagold durch den hiesigen Ort

gesperrt,

und kann durch Benützung der Wildbergerstraße und des Feldwegs
Mühlweg der Verkehr aufrecht erhalten werden.

Schultheißenamt:
Kummler.

Schmiede-Innung Nagold.

Am Sonntag den 24. d. M.

nachmittags 1/2 Uhr

findet im Gasthaus z. Traube in Wildberg eine

Hauptversammlung

statt.

Tagesordnung:

Bericht über eine Versammlung des Schmiedeverbands.
Vorstandswahl.
Sonstige Mitteilungen.
Bollzähliges Erscheinen erwartet.

Der Vorstand.

Nagold.

Wir haben noch ca 50 Btr. schöne

**Champagner-
Birnen**

abzugeben

Knodel & Schmid.

Nagold.

Der Unterzeichnete empfiehlt alle
Sorten

**Erdöl-
Lampen**

als Tisch-, Häng-
und Zuglampen
neuester Dessins u. Brenner-
Systeme,
sowie alle Sorten

Stall- u. Fuhrmannslaternen,
Zylinder und Lampenteile
zu äußerst billigen Preisen.

**Th. Kehle,
Flaschner.**

Die beste Auskunft

über

Dr. Oetker's.

Backpulver

geben diejenigen Hausfrauen, welche schon seit Jahren
damit backen. Man frage sie.

Waschen Sie nur mit
Schneekönig

Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

Haiterbach.

Am Sonntag, den 24. Nov.

**Große
Hunde-
börse**



im Gasthaus z. Adler.
Mehrere Hundefreunde!

Nagold.

EM Schablonen,
gotisch u. lateinisch,
sowie

Monogramme, Stick-
rahmen, Nähschrauben,
Nähschneide, Schatullen,
Scheeren in jeder Größe
billigst zu haben bei

Hermann Knodel.

**Lösungsbüchlein
und Lehrtexte**
empfiehlt **G. W. Zaiser.**

Nagold.

Eine Partie

Backsteinkäse

verkauft, so lange Vorrat, p. Pfd.
zu 40 s sowie einen Laib

Emmenthaler

p. Pfd. zu 90 s.

Hermann Knodel.

Unterjettingen.

Unterzeichneter verkauft gegen Be-
stellung

**Heu, Stroh, Frucht,
Linsen, Ackerbohnen**
zu annehmbarem Preis.

Unterhändler Hertler.

Nagold.

Unter 5 hochträglichen jungen

Rühen
(Allgäuerasse)
sich: eine dem Verkauf aus

Louis Kappler jr.

Effringen.

Ein bis 1. April 1908 zweijähriges

Stutenfohlen,
hellbraun, kräftig, sehr
dem Verkauf aus

Schulth. Böhn.

Ein braves

Mädchen

von 15—17 Jahren wird bei hohem
Lohn und guter Behandlung nach
außwärts gesucht.
Zu erf. in der Exped. d. Bl.

Suche ein ordentliches fleißiges

Mädchen

für alle Hausgeschäfte, bis 1. Dez.
Frau Stadtschultheiß Brauns,
Dorustetten b. Freudenstadt.

Asthma (Atemnot)

durch die so lästigen Bronchialkatarrhe
verursacht, sowie qualender Husten, fin-
den schnelle und sichere Binderung beim
Gebrauch d. **Dr. Lindenmeyer's**
Salus-Bonbons. In Schachteln
& 1. M bei Kond. G. Lang, Nagold
und in Wildberg: A. Franer.

Nagold.

Vortrag

über

die neue Gemeindeordnung

gehalten am

Freitag den 22. Nov. 1907 abends 8 Uhr

in der Traube

von Stadtschultheiß Probbel.

Die Einwohnerschaft ist eingeladen.

Schönbrunn-Ebhausen.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns
Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Samstag den 23. November 1907

in das Gasth. z. „Traube“ in Ebhausen freundlichst einzuladen.

Joh. Friedr. Braun

Sohn des

Christ. Braun, Schmiedmeister

in Schönbrunn.

Maria Magdalena Walz

Tochter des

Chr. Walz, Schuhmachermeister

in Ebhausen.

Kirchgang 12 Uhr.

Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegennehmen zu wollen.

**Der schönste Schmuck im Heim
ist unstreitbar ein Familien-Wappen.**

Heute und morgen hat die erste Stuttgarter Wappen-Maleret
die großen Siebmacherschen Wappenbücher zur unentgeltlichen Benützung
im **Gasthaus z. Löwen in Nagold** aufgelegt. Jedermann kann
sich dort sein Familien-Wappen nachschlagen lassen und auch in Be-
stellung geben.

Nagold.

Gebrannte Kaffee

aller Preislagen.

**1ste. Tee, la. Kakao, Reis, Gerste,
Sago, Erbsen, Linsen, Bohnen**

empfiehlt in nur guten Qualitäten

Hermann Knodel.

Höhere Töchterhandelschule Keilbronn a. N. mit Pensionat
und Haushaltungsschule
Beginn 7. Jan. 1908. Unterricht u. prakt. Grundsätzen.
Tüchtige Vorbereitung z. leistungsfähigen Geschäftssteno-
graphin, Praktikerin u. Handelslehrerin: f. d. Post-,
Eisenbahn-, Verwaltg., Finanz- u. Versicherungs-
dienst. Auf Wunsch Anltg. i. Haushalt. 1/2 u. Jahreskurse.
Vorzügl. Erfolge. Ia Referenzen. Mäßige Preise. Ministeriell
genehmigte Stellenvermittlung. Auskunft erteilen d. H.:
Schulrat Remppis, Prof. Thomas und Stadtpf. Fransch. Prospekto
d. d. Vorsteherin: Frl. Emma Gross.

Brockhaus'

Konversations-Lexikon

in 17 Bänden à 12 M.

Neueste Anflage

Ergänzt bis zum Jahre 1907.

kann sofort komplett oder nach und nach in einzelnen Bänden
geliefert werden; Zahlungsmodus nach Belieben des Käufers;
Bergünstigungen nach Uebereinkunft.

Alle Lexiken jeder Ausgabe werden in Umtausch angenommen.
G. W. Zaiser, Buchhdlg.

Abis Z in 2 Bdn. **DER KLEINE BROCKHAUS** Komplett geb. 24 M.
ist soeben erschienen
Zu beziehen durch:
G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.

81. Jahr
Ersteit
mit Kundn
Sonn- und
Preis viera
hier 1 M, m
sohn 1.20 M, 1
und 10 km
1.20 M, im
Märztember
Monatsabon
nach Wert
M 276
Sege
sichten der M
ligter Seite
gegen das M
nammehr ha
ganz Raffen
schlossen, de
kaatlichen B
die Angestell
gest, die fi
Lage der M
dols gefaltes
schafstetär
Besprechung
Lagen auf
mannschaft
aller interess
Man brauch
nichts von e
Im 5
Diensttag de
ferrede. G
die Sozialde
gegen den
Eischen re
Agrarpolitik
Die Bogen
sprach, auf
Fahne der
und der Ko
deutsch: Bot
— In Unis
Rede Sueren
Katholikentag
als Nährbol
ihre Merite
eine energise
des Abgeord
— In ung
folge der fro
im Präsidiu
läufig durch
Präsidenten
dünten schä
Heber
nisterrat mi
mache, eine
Rulay Haf
mehr zurück
sich die Ber
gehen in de
im vollen G
Drubes hab
sie gewiß ni
ihr gewöhn
ballon, der
freis von m
mocht, nur
Rahalla W
Gegend. I
über die
hervorrufen
sich auf den
festigungen,
nur will,
Hebricus i
ständig rufe
mee zu erad
Zukunft.